

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur. Neuerscheinungen.

„Die Alpen in Farben“ von Kurt Peter Karfeld\*) ist ein hervorragendes Dokument für das Wunder der Farbenphotographie. Eingeleitet durch eine kurzgefasste, kenntnisreiche Geschichte des Alpinismus aus der Feder von J. J. Schäg, enthält das Werk eine Reihe von ausgewählten Reproduktionen von Farbenphotographien, die nach Aufnahme und drucktechnischer Darstellung auch das verwöhnteste Auge entzücken müssen. Die Bilder, von denen ein großer Teil die Schweizeralpen betreffen, sind begleitet von sorgfältig ausgelesenen und mit viel Geschmac zusammengestellten literarischen Zitaten, die alle das Wunder der Bergwelt mit hohen Worten preisen. Für den Fachmann besonders wertvolle technische Daten über Objektiv, Brennweite, Blende und Belichtungszeit der einzelnen Aufnahmen ergänzen das Werk in trefflicher Weise, das nach Form und Gehalt würdig den besten Publikationen seines Fachgebietes anzureihen ist.

\*) 80 Seiten mit 28 ganzseitigen und 5 doppelseitigen Farbbildern, Verlag F. Bruckmann, München 1940.

„Fett sparen und doch gut kochen.“ 16 Seiten, 8 Illustrationen, auf Kunstdruckpapier, Fr. —.70. Verlag „Elektrowirtschaft“, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Unter diesem Titel ist soeben eine neue Broschüre erschienen, die das Braten auf dem Rost im elektrischen Bratofen und das Grillieren auf dem elektrischen Herd behandelt.

Für die Hausfrau ist jetzt nichts derart zeitgemäß, wie Ratsschläge, auf welche Weise Fett gespart werden kann, ohne daß der Gehalt und die Nahrhaftigkeit der Speisen darunter leiden. Die beigegebenen Rezepte sind den Hausfrauen besonders willkommen.

Die soeben erschienene neue Auflage von

### Rümmerly, Große Weltkarte 1 : 32'000'000

bringt als Neuierung den Eindruck der Bergketten. Diese Ergänzung erscheint willkommen, da die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse weitgehend von den Bodenformen abhängen. Die saubere Zeichnung berücksichtigt neueste Forschungen, so bei den Küsten Grönlands die Ergebnisse der dänischen Expedition (Lauge Koch). Neben einer Europakarte und allfälligen Spezialkarten ist eine gute Weltkarte unentbehrlich zur Verfolgung der Weltgeschehnisse, in einem Zeitpunkt, da diese im Begriffe sind auf den Pacifique, Indochina und Insulinde überzugreifen.

Mur die eigene Bücherei bereitet  
wahren und unvergänglichen Genuß.  
Ohne eigene Bücher zu sein, ist die  
schrecklichste Armut.

John Ruskin

Für Ihren Bücherbedarf empfiehlt sich Ihnen

**BUCHHANDLUNG PAUL HAUPT**

Bern, Falkenplatz 14. - Telephon 2 16 95

## Landesversorgung mit Eiern

Seit einigen Wochen begegnet die Landesversorgung mit Eiern zunehmenden Schwierigkeiten, die zum Teil mit der rückläufigen Produktion im eigenen Lande, zum Teil mit den starken Behinderungen im Import im Zusammenhang stehen. Die inländische Produktion ist deshalb stark in Mitleidenschaft gezogen worden, weil die Tierbestände zufolge Futtermangel wesentlich reduziert werden mußten. Im Jahre 1936 hatten wir z. B. einen Bestand von ca. 5½ Millionen Stück Geflügel, während am 21. April 1941 nur noch ca. 3,7 Millionen Tiere vorhanden waren. Es ist anzunehmen, daß die Produktion noch weiter zurückgehen wird, sofern es nicht gelingt, die Kraftfüttereinfuhr zu fördern. Es ist praktisch unmöglich, einen großen Geflügelbestand vollständig auf landeseigener Futterbasis durchzuhalten, da die Hühner von Natur aus auf den Verzehr von Körnerfutter angewiesen sind, das aber heute tunlichst für die direkte menschliche Ernährung reserviert bleiben muß. In der Eiereinfuhr, die früher ca. die Hälfte des Bedarfes an Markt-Eiern gedeckt hatte, sind im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Krieges auf die Balkanländer ernste Störungen eingetreten. Die verantwortlichen Behörden bemühen sich dauernd, die Einfuhr wieder in Gang zu bringen.

Unter den obwaltenden Umständen wird nichts anderes übrig bleiben, als den Eier-Konsum, der in der Vorkriegszeit einen sehr hohen Stand erreicht hatte, entsprechend einzuschränken. Wie in andern Sektoren, tritt nun hier ein Mangel ein, der wohl anfänglich unangenehm empfunden wird, aber nicht geändert werden kann.

Die Verteilung der knapp gewordenen Produktion und Einfuhr geschieht, wie in der Vorkriegszeit, 1. durch den Direktabsatz vom Produzenten zum Konsumenten, sei es durch Hauslieferungen oder durch Verkauf auf dem Markt und 2. auf dem Wege vom Importeur zum Großhändler und über den Detailhandel zum Konsumenten. Nach einer Verfügung Nr. 18 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 6. Juni 1941 betreffend Eierversorgung haben sowohl die Produzenten als auch die Verteiler die Pflicht, die verfügbaren Vorräte möglichst gleichmäßig an ihre Kundschaft zu verteilen. Es ist nun praktisch ausgeschlossen, einen derartigen Überwachungsapparat zu halten, der in jedem Einzelfalle die absolut gleichmäßige Verteilung sicherstellen könnte. Man ist vielmehr auf den guten Willen und das disziplinierte Verhalten aller Beteiligten angewiesen. Bereits zu verschiedenen Malen ist an die Hausfrauen der Appell ergangen, im Ankauf von Eiern so lange eine vernünftige Zurückhaltung zu wahren, als es zufolge knapper Inlandproduktion und ungenügender Zufuhren ausgeschlossen ist, den Markt im früheren Ausmaße zu beliefern. Private und genossenschaftliche Verkaufsstellen, die seit einiger Zeit die Abgabe von Eiern an ihre Kunden von sich aus kontingentieren müssen, handeln durchaus im Sinne einer vernünftigen Verbrauchslenkung.

Den Sommer ausnützen

Konzert und Tanz im Freien genießen,  
das heißt im schönen

**Kurssaal-Garten Bern!**

